

Niesa feiert seinen Ehrenbürger Reichszanzler Adolf Hitler.

In frühesten Morgenstunden des heutigen Tages setzte Niesa sich schon in festlichem Gewände; überall, wo man nur hinschauen konnte, Fahnen, Fahnen, und nichts als Fahnen. Fast verschwanden die Häuserfronten unter den wallenden Tüchern der Hakenkreuz-, Reichs- und Landesflaggen, der habsburgischen und sonstigen Verbandsflaggen. Überall auch festlich gestimmte Menschen. Niesa hat seinem jüngsten Ehrenbürger in der Tat schon äußerlich jede Ehre an seinem Geburtstag erwiesen, und wird vor seiner anderen Stadt hierin zurückgeblieben haben.

In den hiesigen Schulen wurden am heutigen Vormittag Gedenkstunden abgehalten, die zeitlich etwa mit dem großen Appell auf dem Hindenburgplatz zusammen fielen.

Zum Appell auf dem Hindenburgplatz

traf als erste Abordnung um 12 Uhr das Arbeiterlager Rändrich ein. Fast gleichzeitig erreichte unsere Nieser SA, voran Spielmannsband und SA-Kapelle, unter den Klängen des „Arbeteus Rex“-Marsches den Stadtplatz; und dann marschierten weiter in einzelnen auf die Gendarmerie-Abteilung Niesa unter Führung des Herrn Hauptmanns Bauer, der Stahlhelm und der Jungstahlhelm Niesa, der Scharnhorst-Bund, die Hitlerjugend, die Abordnungen der hiesigen Militär- und Arbeitervereine sowie der Innungen, die Frau-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, der Frau-Nationale Arbeiterverein und endlich zuletzt das Stahlhelm-Arbeiterlager Glauchitz. Vom Fenster des Rathauses aus sah der kommissarische Oberbürgermeister unserer Stadt, Herr Goldinghausen, dem Appell-Aufmarsch zu, welcher letzterer in Form eines offenen Karrees erfolgte und kurz vor 12 Uhr beendet war. Seit den Tagen der Parole-Ausgabe zu Kaisers- oder Königsgeburtstag hat unter aller, außer Albertplatz, der jetzige Hindenburgplatz, kein derart militärisch geschlossenes Bild wieder zu sehen bekommen. Viele unter den zahlreichen Zuschauern von heute mittag werden sich der alten Zeit vor 1914 dabei erinnern haben, in der an jedem Geburtstag unserer Landesherren das gleiche Bild am gleichen Platz, allerdings mit buntem Tuch, beobachtet werden konnte.

Pünktlich 12 Uhr erschien der Chef der hiesigen Gendarmerieabteilung, Herr Major Schreyer; das Kommando „Stillgestanden“ rief die aufgestellten Abordnungen zu exakter Haltung zusammen, und Herr Hauptmann Bauer erstattete sodann für alle Abordnungen mit gegengemem Degen seinem dienstlichen Vorgesetzten die Meldung. Herr Major Schreyer richtete darauf an alle die Verbände, die am Appell teilnahmen, markige Worte, die die Bedeutung des heutigen Tages, des Geburtstages unseres Reichszanzlers und Nieser Ehrenbürgers Adolf Hitler, fernst unterstrichen. Kurz skizzierte er die heldenmütigen Taten des Reichszanzlers, der aus kleinen Anfängen heraus mit zäher Energie unser heutiges neues Deutschland hat entstehen lassen. Freude herrschte heute überall unter der überwiegenden Mehrzahl der deutschen Volksgenossen, daß Adolf Hitler nunmehr an der Spitze des Saates steht; der Mann der Treue, der Mann der gläubigsten Vaterlandsliebe; und es gelte fernerhin, fest im Glauben an ihn, gerade zu stehen in den Anforderungen der kommenden Zeit. Uns alle aber müsse Treue, Demut und Dankbarkeit gegen Gott erfüllen, der Diktors Werk so glückselig gelingen ließ. Endlich rief er vor uns ein Mann; der das ganze Deutschland aufzusuchen, und der sein ganzes Selbst einsetzt, um das Wohl des Vaterlandes zu erkämpfen. Diesem Mann gelte unser Ruf: „Der Reichszanzler Adolf Hitler! Sie Heil!“ In diesen Ruf stimmten alle die Abordnungen und auch die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer begeistert ein, so daß es wie ein gewaltiges Beben über dem denkmalreichen und historischen Platz hallte, auf dem sich seit über achthundert Jahren fast jedes für Niesa geschichtlich bedeutsame Ereignis

abgespielt hat. Entblühten Hauptes sangen die Anwesenden darauf den 1. Vers des Hork-Bessel-Liedes, den die SA-Kapelle intonierte.

Nachdem der Appell somit sein Ende erreicht hatte, begann um etwa 11 Uhr mittags die SA-Kapelle dann mit ihrem Konzert inmitten des Hindenburgplatzes. Schneidige altpreußische Defilier-, Parade- und Armeemärsche erklangen über die Menge; auch unser deutscher Bräuer in Oesterreich gedachte die SA-Kapelle mit dem Marsch „Auer Ehrn ist Oesterreich voll“. Kurz nach einhalb 1 Uhr mittags war Appell und Konzert auf dem Hindenburgplatz beendet; die Kolonnen formierten sich im einzelnen, und unter klingendem Spiel marschierten die Abordnungen sodann zum Adolf-Hitler-Platz.

Die Weifestunde auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Bis etwa um 1 Uhr hatten sich auf dem Adolf-Hitler-Platz alle die Abordnungen, Bände und Vereine, alle die Vertreter der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, alle die Teilnehmer eingefunden, die schon am 21. März 1933 am Nationalfeiertag mit im großen Fackelzug marschiert waren. Außerdem waren auch diesmal wieder weit über 50 Fahnen, Flaggen, Standarten und Wimpel zu sehen, die den Ehrenplatz umfanden, auf dem die Adolf-Hitler-Linde eingepflanzt ward. Für zahlreiche Ehrenäste aus Stadt und Land, Militär und Zivil, waren, ebenso wie für ältere, gebrechliche Gäste Stühle bereitgestellt worden. Der Ehrenplatz für die Adolf-Hitler-Linde ward von zwei mächtigen Fahnen, der Hakenkreuz- und der Schwarz-weiß-roten Fahne flankiert. Der Ehrenstein vor der Gedächtnislinde war zunächst noch verhällt von einem Hakenkreuzschmuck, und dieses, sowie die Rednertribüne waren geschmückt von Immergrün, Blattsilber und schönen Blumen. Im Hintergrund des Bildes leuchtete die Ehrentribüne auf mit ihrem Triumphbogen „Sie Heil unserm Kanzler Adolf Hitler“. Aus allen Fenstern der den Platz umfließenden Häuser sahen Hunderte von Zuschauern dem Ereignis auf dem Adolf-Hitler-Platz zu; und auf diesem selbst trauten sich eine schier unübersehbare Menschenmenge, die Zeuge der historischen Weifestunde sein wollte.

Gegen 1 Uhr eröffnete die SA-Kapelle mit dem Vortrag des Niederländischen Dankgebets den erhebenden Festakt. Darauf erhielten wiederum die Kommandos „Stillgestanden!“ und „Nicht Tuch!“, gleichzeitig ward die

Adolf-Hitler-Linde

an ihren Ehren-Platz gebracht, und nunmehr ergriff der kommissarische Oberbürgermeister Herr Goldinghausen das Wort zu seiner Weifestunde, die etwa die Gedanken enthielt: Am Geburtstag unseres Führers, Reichszanzlers und Ehrenbürgers Adolf Hitler wollen wir zur dauernden Erinnerung diese Linde pflanzen. Wir grüßen ihn und sind mit ihm eins, wie wir alle eins sind mit denen, die ihn heute feiern. So weihen wir diese Linde dem Kanzler des Reichs, dem Ehrenbürger unserer Stadt, dem Genius des deutschen Volkes!

Wurde in deutscher Erde!
Wahr in Gottes weiten Himmel!
Nimm die Luft der freien deutschen Heimat!

Zur lebendigen Erinnerung setzen wir Adolf Hitler diese Linde und hauen seinen Namen in Stein; zum ewigen Gedächtnis für alle, die nach uns kommen in der Stadt Niesa.

Ansprache

des kommissarischen Oberbürgermeisters.
Nach diesem Weifestakt, bei welchem auch das schlichte Steinmal vor der Linde enthüllt ward, betrat der kommissarische Oberbürgermeister Herr Golding-

hausen das in den Reichsflaggen und der Hakenkreuzflagge prangende Rednerpult, um die Weifestunde noch durch eine längere Gedenkrede auszuzeichnen, die eine einzige Kennzeichnung der Taten und des Willens unseres Reichszanzlers ist, vom Anfang seiner politischen Laufbahn an, bis zu deren schönster Krönung durch den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg am 30. Januar 1933. Der Herr Redner verglich den Führer der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung mit jenem Deutschen aus alten Germanentagen, Hermann den Cheruskerrfürsten, und zog auch Parallelen zwischen dem Reichszanzler Otto von Bismarck und dem Kanzler des heutigen dritten Reichs. Wenn wir zurückschauen auf Adolf Hitlers Werdegang, so müssen wir feststellen, daß ihm nichts erspart geblieben ist. Und dennoch standen glaubensstarke Männer an seiner Seite. Wie Bismarck einst dem deutschen Volke neue Werte schenkte, so schenkt Adolf Hitler ihm in jüngster Zeit den neuen Geist. Nach allen den Unterwählungen im Weltkrieg und in den letzten 14 Jahren, die Deutschland hat ertragen müssen, führte uns Adolf Hitler heute zu einem neuen deutschen Frühling. Er ward uns vom Schöpfer gesandt, ein Genie in allen seinen Taten, getragen von dem festen Willen, nur dem Volke und der Heimat zu dienen. Und es erfüllte sich das Eine: wenn Deutschland wieder leben sollte, so nur, wenn er zur Macht gelangte.

Inmitten seiner Ausführungen gedachte der Herr Redner auch der vielen SA- und SA-Kameraden, die für die Idee des heutigen Reichszanzlers ihr Leben gelassen haben. Sie starben, damit Deutschland leben konnte! An alle der Bewegung Fernerstehenden aber richtete der Herr Redner den Ruf: „Ihr, die Ihr heute dem Kanzler zuzuhört, Ihr kennt die Leiden und die Schmerzen nicht, die die nationalsozialistische Freiheitsbewegung auszuhalten mußte; Ihr wißt nichts von den vielen Nöten und all den Sorgen, die sie so oft bebrängten. — Und um all dessen willen waren wir, sind wir und bleiben wir auch Fanatiker; das liegt im Wesen der Geschichte unserer Bewegung tief begründet. Wir freuen uns darüber, daß wir Fanatiker sind, und halten festen Willens alles nieder, was gegen Deutschlands Erneuerung ist. Wären die am Ruder geblieben, die noch vor dem 5. März 1933 hier die Macht übernahmen, so wäre dieser heutige Tag nie für Niesa möglich gewesen. Ich danke allen denen, die uns in unser Wiederaufbauarbeit mit voller Hingabe mitgeholfen haben; und Ihr, die Ihr noch gestern unsere Feinde waret, Ihr, die Ihr gestern noch Zweifler gewesen seid, laßt alles da hinten, und laßt ab von unheimlichem Wahn, vor allem vom Klassenkampf!“

Im Laufe seiner weiteren Ausführungen verlas der Herr Redner noch das Telegramm, das in kurzen Worten dem Reichszanzler Adolf Hitler Kunde von den heutigen Nieser Ereignissen zur Weifestunde gegeben hat. Der Name unseres Nieser jüngsten Ehrenbürgers aber, des Reichszanzlers Adolf Hitler, wird in der deutschen Geschichte auf ewig verbunden sein mit den Namen der Großen unter Deutschlands Führern aller Art. Im erhebenden Gefühl, Zeuge dieser einzigartigen, bedeutsamen Stunde zu sein, sangen die vielen Hunderte, die der Feier beigewohnt hatten, mit Begeisterung den 1. Vers des Deutschland- und des Hork-Bessel-Liedes — an der gleichen Stelle, an welcher am 1. August 1914 der im Weltkrieg gefallene Oberleutnant Gansauge, Niesa, die Kaiserproklamation über die Mobilmachung einer gleichfalls noch vom alten deutschen Volk erfüllten Menge unserer damaligen Einwohnerzahl verlesen hatte.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichszanzler fand die Weifestunde auf dem Adolf-Hitler-Platz ihren würdigen Abschluß. Nach dieser Feterkundung konzertierte die SA-Kapelle weiterhin auf dem Festplatze, welchem musikalischen Darbietungen eine große Zahl der Gäste der Weifestunde Gehör schenkte.

Vertikales und Sächsisches.

Niesa, den 20. April 1933.

- Wettervorhersage für den 21. April (Mitte) Wind von der Süd- bis Nordwest, veränderlich, vorübergehend leichte Niederschläge.
- Daten für den 21. April 1933. Sonnenaufgang 4.51 Uhr. Sonnenuntergang 19.08 Uhr. Mondaufgang 8.41 Uhr. Monduntergang 15.39 Uhr.
- 1488: Ulrich v. Hutten auf Burg Stedelberg bei Fulda geb. (gest. 1523).
- 1782: Der Pädagoge Friedrich Fröbel in Oberweißbach in Thür. geb. (gest. 1852).
- 1918: Der Filigran Walter v. Nichtenhol in Tüt bei Gailly le See (geb. 1892).
- 1924: Die Schauspielerin Eleonore Duse in Wittsburga geb. (gest. 1859).

Choral und Gebet bei Anfang und Schluss des Schulunterrichts. Der Beauftragte des Reichskommissars für das Volksbildungsministerium hat für die sächsischen Volks- und HILFSCHULEN folgende Verordnung erlassen: Der Unterricht an den Volks- und HILFSCHULEN ist vom neuen Schuljahr an wieder mit Choral- und Gebet zu beginnen und zu schließen.

Kommissar für Leibesübungen. Wie aus dem amtlichen Teile ersichtlich ist, ist Herr Diplomingenieur Walter Schönerl für Niesa und die umliegenden Gemeinden als Kommissar für Leibesübungen eingesetzt worden.

Vademeyer gesucht. Die Stelle eines Vademeyers für das städtische Elbbad wird im heutigen amtlichen Teile nochmals ausgeschrieben.

Viehmarkt. Am 23. April beginnenden ersten diesjährigen Viehmarktes in Niesa findet am Sonnabend, 22. April, Viehmarkt statt.

Anmeldung zur Berufsschule Niesa. Im amtlichen Teile erläßt die Leitung der Berufsschule eine Bekanntmachung, Anmeldungen betr.

Die Kirchengemeinde Bertsdorf b. Bittau führt als Arbeitsträger zwei Maßnahmen im Rahmen des freien Arbeitsdienstes durch: Erweiterung des Friedhofes und Aufforstung eines Waldes. Es ist zu diesem Zweck in landwirtschaftlich schoner Gegend ein Arbeitslager (Waldrand) errichtet worden. Gewährt wird Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, sowie das übliche Taschengeld. Arbeitsdienstfreiwillige seien hierauf aufmerksam gemacht. Meldungen nimmt entgegen das Pfarramt Bertsdorf (Fernruf: Bittau 4408). Sprechzeit hierfür: vorm. 8-10 und abends 7-8.

80 Jahre alt. Morgen, am 21. April, feiert in voller Frische Herr Franz Gustav Richter, H-Weida, Grenzstraße 17 wohnhaft, seinen 80. Geburtstag. — Zugleich begehrt seine Tochter, Frau Ida Lehmann geb. Richter in Leipzig, ihren 55. Geburtstag. — Wir gratulieren herzlich!

Hilferspende des Gasküttengewerbes. Der Verband des Gasküttengewerbes hat anlässlich des Geburtstages des Reichszanzlers Hitler dem Reichskommissar für das Land Sachsen für das Hitlerbildwerk eine Spende von tausend Mark zur freien Verwendung überreicht.

Adolf Hitler — eine Schulfunkfeterkunde. Zum heutigen Geburtstage des Reichszanzlers veranstaltete der Deutschlandsender eine Schulfunkfeterkunde „Adolf Hitler“, in der markante Augenblicke aus dem Leben des Kanzlers gezeigt wurden.

Zur Neubildung der Gemeindeverordneten-Körperschaften. Zur Neubildung der Gemeindeverordneten-Körperschaften erläßt das sächsische Ministerium des Innern folgende Verordnung im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 19. 4. 1933: Da die Frist zur Einreichung der Wahlvorschlüge für die Neubildung der Gemeindeverordneten-Körperschaften am 23. April, mitteln an einem Sonntag, abläuft, sind die Wahlvorschlüge, die erst am 24. April 1933 bei dem Gemeinderat eingehen, noch als rechtzeitig anzusehen.

Ein Sportkommissar für Sachsen. Der Beauftragte des Reichskommissars für das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat am 19. April d. J. den sächs. Landesausschuß für Leibesübungen aufgeführt. Mit einer Neubildung hat er gleichzeitig Herrn Walter Schmidt in Chemnitz beauftragt und angeordnet, daß dieser bis zur Neubildung die Aufgaben des Landesausschusses als Sportkommissar ausübt.

Verbot der Ersten Hibelvorleser. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt 1 S. 83) wird die Internationale Vereinigung Erster Hibelvorleser (Bund der Internationalen Hibelvorleser; Erste Hibelvorleser) samt ihren Unterverbänden für das Gebiet des Freistaates Sachsen mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Vereinigung betätigt, die aufgelösten Vereinigungen auf andere Weise unterstützt oder den durch die Vereinigung geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrecht erhält, wird nach § 4 der genannten Reichspräsidentenverordnung bestraft. Die von den Vereinigungen etwa verwendeten Räume sind vollständig zu schließen. Die ihnen gehörigen Gegenstände sind zu beschlagnahmen.

Warenhausfeuer und Zweigstellenfeuer. Das sächsische Ministerium des Innern teilt im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 19. April 1933 mit: „Der Reichsminister der Finanzen hat mitgeteilt, daß er beabsichtigt, die Frage der Warenhausfeuer und der

Zweigstellenfeuer (Zweigstellenfeuer) möglichst noch mit Wirkung vom 1. April 1933 ab neu zu regeln. Beschlüsse der Gemeindevorstände über die Erhebung einer Warenhaussteuer und Zweigstellensteuer sind daher bis auf weiteres zurückzustellen.“

Reichsflagge für die Polizei in sämtlichen Ländern. Nach einer Verfügung des preussischen Ministeriums des Innern haben sämtliche Schupo-Offiziere und Schupo-Beamte bereits ab Donnerstag, den 20. April, über der preussischen Kokarde an den Hüften auch die Reichsflagge schwarz-weiß-rot zu tragen. Eine entsprechende Regelung für sämtliche übrigen Länder durch das Reichsministerium des Innern ist zu erwarten.

Aus dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Freistaat Sachsen hat an Stelle des bisherigen Generalsekretärs des Verbandes, Dr. Hrehshmar, den Diplomlandwirt und Genossenschaftsgeschäftsführer Köhler, Strehla (M.D.A.V.) gewählt, der sein Amt vorläufig kommissarisch führen wird. Auch der bisherige stellvertretende Generalsekretär Wetzer ist aus den Diensten des Verbandes ausgeschieden.

Sächsischer Grenadiertag in Dresden. Vom 18. bis 20. Mai findet in Dresden der 11. Sächsische Grenadiertag der ehemaligen Königs- und Kaiserregimentäre statt, der während des Weltkrieges aus den beiden Grenadierregimentären hervorgegangenen Feldformationen statt. Im Rahmen der Veranstaltungen sind u. a. vorgesehen ein Festkonzert, eine Gefallenengedenkstunde, ein Militärkonzert, historische Aufführungen der Reichswehr und ein Feuerwerk.

Schulbeginn und Schülerzufahrtarten. Um Streitern zu vermeiden, wird noch einmal mitgeteilt, daß in Sachsen die Schüler nur bis zum 23. April (Schulbeginn 24. April) verlängert werden sind. Dagegen gilt die mit Rücksicht auf den späteren Schulbeginn in Preußen von der Reichsbahn getroffene Regelung der Verlängerung der Schülerfahrkarten und Arbeiterfahrkarten bis zum 3. Mai auch in den außerpreussischen Gebietsstellen des Reichs, also auch für den Reichsbahndirektionsbezirk Dresden.

Produktions- und Preisregelung in der Weichholglas- und Preßglasindustrie. Auf Veranlassung des sächsischen Wirtschaftsministeriums hatte sich die Dresdner Industrie- und Handelskammer zu den Verhältnissen in der deutschen Weichholglas- und Preßglasindustrie zu äußern. Sie hat dem Ministerium empfohlen, das Reichswirtschaftsministerium zu veranlassen, daß dieses seinerseits die Interessenten zu Verhandlungen über eine Produktions- und Preisregelung in ähnlicher Weise zusammenführen möchte, wie dies bereits bei anderen Industriezweigen geschehen ist. Die Kammer brachte dabei zum Ausdruck, daß sie glaube, daß sich kein anderer Weg biete, um den mannigfachen Sorgen und Nöten insbesondere der sächsischen Weichholglas- und Preßglasindustrie zu begegnen.